

Tierärztliche Klinik mit klarer Gliederung und funktionsgerechter Architektur

Die Entstehung

Bereits 11 Jahre führte Dr. Frank Höhner eine Tierklinik in einer Villa in Bad Kreuznach. Die gestiegene Nachfrage nach tierärztlichen Leistungen erforderte schließlich eine räumliche Erweiterung, die an diesem Ort nicht umzusetzen war. Daher entschloss sich der Kollege zu einem Klinikneubau in einem nur 4 Kilometer entfernten Gewerbegebiet in dem Bad Kreuznacher Vorort Bretzenheim und erwarb dort ein geeignetes Grundstück.

Eine Klientenbefragung in der alten Klinik ergab, dass die Kundschaft, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder zu Fuß kam, weniger als 5 % ausmachte. Die meisten Tierbesitzer reisten schon damals mit dem eigenen Wagen an. Der hohe Anteil an Überweisungspatienten, die oft von weit her kommen und in der Regel mit dem Auto anreisen, sprach außerdem für einen gut an Fernstraßen angebundenen Ort für den Neubau.

Die Hauptvorteile für einen Klinikbau in einem Gewerbegebiet sind die großzügig geschnittenen Grundstücke zu zahlbaren Preisen, weniger einschränkende Bauvorschriften, weniger Einschränkungen wegen Lärmemissionen einer tierärztlichen Klinik mit Patientenverkehr und -station sowie ausreichend Platz für eine ausreichende Anzahl an Parkplätzen für Mitarbeiter und Klientel.



Außenansicht

Dr. Höhner hat schon lange ein besonderes Interesse an funktionsgerechter Architektur. Schon im Rahmen einer Schularbeit plante er den Bau eines Bauernhofes. Die Abläufe in einer Tierklinik sind ihm ebenfalls lange bekannt. In den Jahren vor dem Klinikbau besuchte der Kollege zahlreiche andere gut geplante Kliniken im In- und Ausland. All seine eigenen Ideen und die durch die Besuche gesammelten Eindrücke fasste Dr. Höhner zusammen und erstellte hieraus das Konzept für die neue Klinik. Der gesamte Grundriss wurde ohne Unterstützung durch einen Architekten im Laufe eines Jahres selbst erstellt. Damit wurden Angebote von Bauunternehmern eingeholt. Als günstig und erfolgreich erwies sich die schlüsselfertige Ausführung. Nach dem Baubeginn im November 1995 erfolgte die Übergabe termingerecht im Juni 1996.

Es entstand ein ebenerdiges, stufenloses, eingeschossiges Gebäude mit 2,75 m hohen Räumen und einem Flachdach (Gummiwanne mit Kiesfüllung) mit leichtem Gefälle. Die Außenwände bestehen aus 36 cm breiten Poroton-Steinen, die außen

mit Styropor und einer Abschlusschicht verkleidet sind.

Frühzeitiger Nutzungswandel durch Bildung des Schwerpunktes „Orthopädie“

Die Grundidee war ein Kleintierzentrum mit einem breiten Angebot an Dienstleistungen und Produkten. So entstand zunächst eine tierärztliche Klinik (ca. 450 m² Nutzfläche) mit einem angegliederten, aber geschäftlich getrennten Verkaufsbereich für Tierzubehör wie Futter, Leinen, Bürsten usw. sowie eines Raumes für die Tierpflege (ca. 190 m² Nutzfläche). Jeder dieser beiden Bereiche erhielt eine kompromisslos auf die jeweilige Nutzung ausgerichtete Raumaufteilung. Lediglich der auch als Windfang dienende Eingangsbereich mit dahinter liegender Kunden-toilette erschließt beide Flügel gemeinsam.

Schon wenige Jahre nach Eröffnung der neuen Klinik zeigte sich ein dringender Bedarf für eine räumliche Erweiterung der Klinik, besonders um den Schwerpunkt „Orthopädie“ weiter ausbauen zu können. Bis auf einen kleinen Verkaufsbereich für

Tierzubehör wurde daher der Laden zugunsten einer Erweiterung der orthopädischen Abteilung aufgegeben. Im Folgenden wird die Klinik in ihrer aktuellen Nutzung vorgestellt.

Geräuschdämmung groß geschrieben

„Es gibt im Wesentlichen zwei Grundkonzepte für die Planung von Tierkliniken,“ erklärt Dr. Höhner. „Das eine verbindet verschiedene Arbeitsbereiche auf größerem Areal, das andere – bei mir umgesetzte Konzept – bevorzugt separate Räume, weil mir die Ruhe bei der Arbeit äußerst wichtig ist“.

Deshalb sind auch die Raumdecken im gesamten Gebäude mit hochwertigen Metallelementen zur Geräuschdämmung verkleidet. Die Trockenbauwände im Inneren sind beidseitig doppelt mit Gipsfaserplatten beplankt. Die Wände stehen aus Schallschutzgründen direkt auf dem Beton der Bodenplatte und nicht auf dem Estrich und sie reichen oben nicht nur bis zur Raumdecke, sondern bis an die Gebäudedecke. So werden oberhalb der Schallschutzdecke querverbundenen Lufträume vermeiden. Die Raumentlüftungen von Innen- und Operationsräumen sind nicht miteinander verbunden, um eine Schallweiterleitung darüber zu vermeiden. Die Klimageräte sind einzeln und somit dezentral in den einzelnen Räumen installiert. Eine solide Betonwand mit Schallschutztür trennt den Klinik- von dem stationären Bereich.

Der rechte Hauptflügel

Ein Pfeil nach rechts im Eingangsbereich weist auf den klinischen Bereich und die Anmeldung hin. Beim Betreten dieses Flügels und des großzügigen Empfangsraums fällt der Blick sogleich auf den großen runden Anmeldetresen mit einer buchenholzlaminierten Oberfläche und zwischenliegenden Elementen aus Stahlblech. Ein Seilsystem mit abge-



Eingangsbereich

hängten Halogenleuchten mit blauem Schirm spenden gezieltes Licht auf den Tresen, der von mehreren Tierärzthelferinnen gleichzeitig bedient werden kann. Die Apotheke befindet sich zweckmäßigerweise in einem abschließbaren Raum direkt hinter der Anmeldung.

Geschwungene Wände auf beiden Seiten des Foyers trennen je einen Warteraum für Hunde und einen für Katzen ab. „Die separaten Wartebereiche für Hunde und Katzen haben sich gut bewährt und werden gut von der Klientel akzeptiert,“ betont Dr. Höhner. Bilder und Tierkulpturen aus laminiertem Pappmaschee setzen farbige Akzente vor

den weißen Wänden mit Kacheln im unteren Bereich und einer mit Acrylfarbe gestrichenen Glasfasertapete im oberen Bereich. „Hätten wir gewusst, wie gut sich die so behandelte Glasfasertapete nach so vielen Jahren bewährt, hätten wir auf die Wandkacheln ganz verzichtet,“ urteilen Kollege Höhner und seine Frau Christine Höhner.

Der Fußboden besteht von unten nach oben aus Bodenplatte, Dämmung, Folie, Estrich und einem mit



Wartezimmer für Hunde mit Schauvitrine

Sand vermischten, dunkelblauen Gießharzboden der Fa. Acridur aus Holland. Durch die Anzahl der aufgetragenen Lackschichten wird die Rauigkeit der Oberfläche bestimmt, die so an verschiedene Funktionsbereiche wie z. B. Nassräume angepasst werden kann. Am Übergang zu den Wänden ist der Fußbodenbelag fugenlos mit einer Kehlung 6 cm bis an die Wandkacheln nach oben gezogen. „Der Bodenfliesenbelag in unserer alten Klinik mit den vielen Fugen und in Verbindung mit einer Fußbodenheizung ließ unangenehme Gerüche entstehen,“ erzählt Dr. Höhner. „Daher haben wir uns jetzt für einen fugenfreien Fußboden entschieden“.

Die Autoren dieses Beitrags können das geruchsfreie Ambiente der Klinik bestätigen. Dies ist nach unserer Ansicht nach 7-jähriger Nutzung bemerkenswert und ein klares Argument für einen solchen fugenfreien und wasserdichten Bodenbelag. Auf eine Fußbodenheizung wurde ebenfalls verzichtet. Eine Gastherme versorgt Wandkonvektoren im gesamten Klinikbereich.

Einer wie der andere

Alle vier Behandlungszimmer liegen nacheinander auf der linken Seite des schön breiten Flures, der als Hauptachse die meisten Räume direkt erschließt. Die Behandlungszimmer verfügen alle über eine identische Ausstattung.

Im Zentrum steht der Behandlungstisch. Vor dem Fenster befindet sich ein kleiner Besprechungstisch mit zwei Stühlen, auf dem der Patientenbesitzer und die Tierärztin / der Tierarzt gegenüber Platz nehmen und sich in Ruhe unterhalten können. Die Möbelzeile mit integriertem Waschbecken und Kühlschrank für Impfstoffe und kalt zu lagernde Medikamente besteht aus dem selben Material, das wir von dem Empfangstresen bereits kennen. Nicht nur die Einrichtung der Sprech-



OP

zimmer ist identisch, sondern auch das Instrumentarium, Medikamente und sonstiges Zubehör. „Die Klientel fühlt sich gleich zu Hause, auch wenn es sich einmal um einen anderen Raum handelt. Und auch für alle Mitarbeiter ist es einfach, denn so finden wir alles auf Anhieb“, lobt Herr Höhner dieses System, welches er als Teil seines Qualitätsmanagements in der Klinik betrachtet. Es ermöglicht auch der verantwortlichen Tierärzthelferin, das Nachfüllen von Verbrauchsmaterial einfach und zügig zu erledigen. Farbliche Markierungen auf dem Routineinstrumentarium wie Krallenzangen, „die leicht Beine bekommen“, erleichtern die Zuordnung zu dem Raum, in den sie gehören.

Diagnostikbereich

Eine leistungsfähige Röntgenanlage befindet sich in einem zwangsbelüfteten Innenraum ohne Fenster. Der Röntgentisch ist für den gewünschten Fluss des Kontrastmittels bei Myelographien in der Neigung verstellbar. Das Röntgenarchiv befindet sich an einer Seite dieses Raumes. In einem ebenfalls fensterlosen und zwangsbelüfteten benachbarten Raum steht die Entwicklungsmaschine.

Ein weiteres benachbartes Zimmer wird für die Ultraschalldiagnostik verwendet. Das stationäre Siemens-Gerät ist mit einem Farbdoppler für die Kardiologie und Gefäßdiagnostik sowie EKG-Ableitung und mit drei verschiedenen Linear- und Sektorschallköpfen ausgerüstet. Weiterhin werden in diesem Raum auch mit einem Schiller-Gerät aufgezeichnete Langzeit-EKGs ausgewertet.

OP-Abteilung

Entsprechend des hohen Operationsaufkommens von im Durchschnitt 10 Fällen pro Tag, erscheint der Patienten-Vorbereitungsraum auf den ersten Blick recht groß. Trotzdem besteht gerade in diesem Raum mit einem Standardtisch für die Einleitung der Narkosen und einem speziellen Waschtisch für Tiere etwas Platzmangel, so dass sich die Mitarbeiter hier gelegentlich auf die Füße treten. Mit einem Tisch auf Rollen werden die narkotisierten Tiere in die Operationsräume bzw. in ihre Aufwachbox transportiert.

Zwischen der OP-Vorbereitung für die Patienten und den beiden OPs liegt der Raum für die chirurgische Händedesinfektion und Instrumen-

tenaufbereitung. Der erste Operationsraum wird ausschließlich für Weichteiloperationen genutzt. Der zweite orthopädische OP ist entsprechend des Schwerpunktes der Klinik mit einem zweiten Tisch ausgerüstet, so dass insgesamt drei Teams gleichzeitig operieren können. Beide Räume haben Sichtverbindung über eine Glasscheibe.

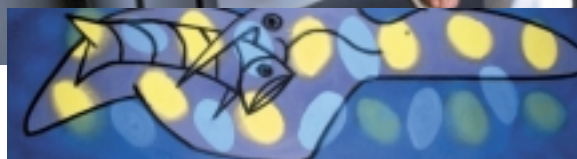
Station und Lager

Eine schwere, schallhemmende Türe trennt den Stationsbereich von der übrigen Klinik. Die Katzen sind in geräumigen, handelsüblichen Edelstahlboxen untergebracht. In der Hundestation stehen neun Boxen zur Verfügung. Davon verfügen drei aufrecht begehbare Boxen mit je gut 3 m² über eine großzügige Grundfläche. Sechs weitere, geräumige Boxen liegen in zwei Etagen übereinander. Der Fußboden im stationären Bereich und in den Boxen verfügt über den zuvor beschriebenen, leicht zu reinigenden blauen Kunstharz-Belag. Die Seitenwände der nach Plan des Bauherrn angefertigten Boxen sind gefliest und sauber verfügt. Die Türen wurden vom Schlosser ebenfalls nach Maß eigens für diese Boxen aus verzinktem Stahl angefertigt. Obwohl die meisten OP-Patienten bereits am selben Tage zurück zum Haustierarzt überwiesen werden, ist die Anzahl der Boxen beim heutigen Patientenaufkommen der Klinik knapp bemessen.

Ein großes Lager mit einem großen Tor für die Be- und Entsorgung befindet sich neben den Tierstationen

Die neue orthopädische Abteilung

Bedingt durch steigende Patientenzahlen sowie die Schwerpunktbildung Orthopädie war schon nach wenigen Jahren eine Erweiterung der Klinik erforderlich. Hierzu gab es zwei Möglichkeiten: eine Erweiterung nach oben durch ein zusätzliches Stockwerk – eine Option, die



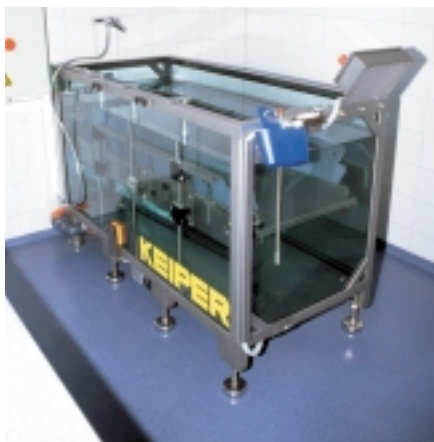
Orthopädische
Behandlung
(Wandbild im Büro)

weiterhin besteht – oder eine Umnutzung des bisher als Laden dienenden Gebäudeflügels. Die letztere wurde schließlich umgesetzt und der Ladenbereich auf eine relativ kleine Fläche begrenzt.

Die beiden neuen Räume für die orthopädischen Behandlungen erinnern nicht gerade an eine Tierarztpraxis, denn anstelle des üblichen Behandlungstisch ist es ein kleiner Bürotisch mit Holz furnier. „Ich behandle vorwiegend orthopädische Patienten,“ bemerkt Dr. Höhner, „und das sind meist große Hunde, die nach der Ganganalyse auf dem Hof auf dem Fußboden des Untersuchungszimmers untersucht werden. Kleine Hunde und Katzen können schon auf diesem Tisch untersucht werden. An dem Tisch findet dann auch das Verkaufsgespräch statt – das sage ich ganz bewusst so: denn hier wird über das Angebot tierärztlicher Leistung gesprochen und entschieden. Wir sollten als Tierärzte dabei Anwälte der Tiere und der Tierbesitzer sein.“ Kollege Höhner sitzt dabei dem Patientenbesitzer direkt gegenüber, nimmt die Anamnese auf und erläutert nach der

Untersuchung den Behandlungsplan und bietet ggf. alternative Behandlungen an. In einem Schrank werden verschiedene Knochen-Modelle zur Erläuterung verschiedener pathologischer Zustände aufbewahrt. Wichtig ist Dr. Höhner nicht nur die umgehende Rücküberweisung der Patienten mit telefonischer oder schriftlicher Erklärung für den Haustierarzt. Auch die Wiedereinbestellung aller operierten Patienten spätestens 4 – 6 Wochen post o.p. gehört zum obligatorischen Prozedere.

Ein Unterwasser-Laufband (Fa. KEIPER, Obermoschel), bildet das wesentliche Element des neuen Physiotherapie-Raums. Das Laufband ist in Geschwindigkeit und Höhe verstellbar und so für alle Rassen zu verwenden. Hiermit wird durch eine Physiotherapeutin eine sinnvolle und schonende Bewegungstherapie gerade für die Rehabilitation bei verschiedenen orthopädischen und neurologischen Erkrankungen durchgeführt werden.



Unterwasser-Laufband



CTG

Als recht aufwendig erwies sich der Umbau für den Computertomographie- und den Röntgentherapie-raum. Die zuvor bestehenden Fenster wurden mit 1,5 mm Blei auf 2 x 12,5 mm Gipsfaserplatte verschlossen. Die Innenwände mussten massiv mit Kalksandstein gemauert und zusätzlich mit Gipsfaserplatte verkleidet werden. Um die enormen Energiespitzen aufzufangen – das Röntgentherapiegerät bringt 300 kV – wurden Stromkabel mit einem beachtlichen Durchmesser neu über das Dach in das Gebäude gezogen. Das SONATOM ART von Siemens ist

zwar nicht neu, dafür war die Beschaffung erschwinglich. Ein Blick in den Schaltraum für den CT zeigt, wieviel Platz das ganze Gerät benötigt. Inzwischen sind drei Bediener in das Gerät eingewiesen. Von der Computertomographie verspricht sich Dr. Höhner eine verbesserte Diagnostik gerade für orthopädische Patienten mit Ellenbogen- und Wirbelsäulenerkrankungen.

Dr. Höhner hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, die Implantologie in der Tiermedizin weiter zu etablieren. Das gilt neben den bereits von einigen Zentren seit einigen Jahren eingesetzten Hüftgelenk-Endoprothesen vor allem für Knie- und Ellenbogenprothesen für Hunde. Hierzu tritt er das Erbe von Ralph Lewis (Lake Port, USA) an, der vor 33 Jahren das erste künstliche Hüftgelenk entwickelte und aus dessen Nachlass weitere Ideen stammen.

Röntgentherapie – was ist das?

Die Röntgentherapie ist ein in der Humanmedizin anerkanntes und gut evaluiertes Verfahren zur konservativen Behandlung bestimmter orthopädischer Erkrankungen, wie z. B. Fersensporn. Für die Tiermedizin verspricht sich Kollege Höhner besonders Verbesserungen für Arthrose-Patienten, für die keine Indikation für eine Operation besteht und medikamentöse Therapien unzureichenden Erfolg zeigen. Wegen der Notwendigkeit einer kurzen Vollnarkose wurde das Behandlungsintervall entsprechend für Tiere modifiziert (3 Sitzungen im Abstand von 2 Wochen). Die ersten Ergebnisse mit diesem in der Tiermedizin neuen Verfahren sind vielversprechend, und wir sind gespannt, ob der Kollege bald vorläufige Ergebnisse auf einer Tagung vorstellt oder publiziert.

Wegen unzureichender Liquidationsmöglichkeiten konnte sich die Röntgentherapie in der Humanmedizin nicht sehr verbreiten. Die therapeutischen Erfolge sind jedoch überzeugend. Durch die Bestrahlung z. B. arthrotischer Gelenke wird das dort vorherrschende saure Milieu in ein alkalisches verwandelt. Die sensiblen Nervenendigungen in diesem Bereich werden dadurch inaktiviert – es entsteht so etwas wie eine lokale Neurektomie. Die Schmerzen verschwinden. Der Effekt hält 6 bis 24 Monate an. Für viele alte Patienten ist dies oft die bessere Lösung als ein neues Gelenk.



Haustagungen und betriebliche Veranstaltungen fördern den Zusammenhalt

Jedes Jahr lädt die Klinik alle überweisenden Kolleginnen und Kollegen zu einer Haustagung ein, bei der auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommt. Jährlich wird ein Betriebsausflug über ein ganzes Wochenende durchgeführt, und zwischendurch gibt es oftmals einen zwanglosen gemeinsamen Gang ins Kino oder zum Essen.

Eckdaten:

Anschrift der Klinik: Tierärztliche Klinik Bretzenheim
 Inh.: Dr. Frank Höhner
 In den Zehn Morgen 4
 55559 Bretzenheim
 bei Bad Kreuznach
 Tel.: 0671 33264
 Fax: 0671 41774

Mitarbeiter: 4 Tierärztinnen / Tierärzte
 4 Tierarzthelferinnen (OP)
 3 Tierarzthelferinnen, Teilzeit
 4 Auszubildende
 1 Vollzeitkraft (Anmeldung)
 Externe Reinigungskräfte
 (nach Betriebsschluss)

Patientenaufteilung: 60 % Hunde, 30 % Katzen,
 10 % kleine Heimtiere
 und Ziervögel

Weiterbildungsberechtigung: 1 Fachtierarzt für Kleintiere

Grundfläche: 650 m²

Anzahl der klinikeigenen Parkplätze: 30
 Anzahl der Käfige (Katzenstation): 10
 Anzahl der Käfige (Hundestation): 9
 Anzahl der Käfige (Isolierstation): 2 für Hunde,
 4 für Katzen

